

Der etwas andere Gartentipp

Wildkräuter nutzen das ganze Jahr



März

Im März gibt es bereits erste Wildkräuter, welche wir sammeln können. Nicht lange her, pflegten unsere Ahnen dieses wichtige Wissen von Generation zu Generation weiter zu geben.

So konnten sie Ende Winter, wenn die Nahrungsmittelvorräte des Vorjahres knapp wurden, ihre Vitaminedpots wieder füllen und so gesund in den Frühling starten. Schon die Germanen wussten über die 9-Kräutersuppe bescheid. Von den Germanen sind sogar 9-Kräutersegen überliefert.

Diverse Autoren, so auch Ethnobotaniker Wolf Dieter Storl, berichten über diese Neun-Kräuter-Suppe, welche essenziell in unser Leben passt.

Natürlich ist dabei die sensible Beobachtungsgabe wichtig. In all den Kleinklima-bedingungen gedeihen die einzelnen Pflanzen sehr unterschiedlich schnell. So sind sie an einigen Orten in den Niederungen an sonnigen Plätzen eher in der Blüte als im Oberland oder an schattig-kalten Orten. Das persönliche Gespür, die Beobachtungsgabe und die Intuition sind dabei sehr entscheidend.

So gibt es im März schon **Bärlauch, Scharbockskraut, Vogelmiere, Gundermann, Labkraut, Wiesenknopf, Gänseblümchen, Brennesseltriebsspitzen, Huflattichblüten** und vereinzelt **Löwenzahn** zum sammeln.

Achtung: das Scharbockskraut ist überaus Vitamin-C reich. Es wurde schon von unseren Ahnen gesammelt, um Skorbut vorzubeugen. Jedoch empfehlen die Literaturwerke der Neuzeit eine Sammlung der Blätter nur vor der Blüte - danach soll es Verdauungsbeschwerden geben. Ebenso strotzt das Gänseblümchen nur so von Vitamin C.

Alte Bauernregel: Iss die ersten drei Löwenzahnblüten, welche du erspähen kannst roh, so bleibst du das ganze Jahr über gesund und von Krankheit verschont.

Das hab ich selber schon 1 Jahr probiert und es hat funktioniert ;-D

Bitte sammelt die Kräuter mit Bedacht - wir sind nicht die einzigen Lebewesen auf unserer Erde! Bitte sammelt die Kräuter genau (!) - mit Fachkundigen Menschen, nicht von überdüngten Wiesen und Haustiertoiletten.

Der gesunde Menschenverstand - kombiniert mit Wissen unserer Ahnen - gibt uns den nötigen Schub in den Sommer und für den Rest des Jahres!



Wildkräuter



9-Kräuter-Suppe

kleine Wildtiere saisonal fördern

In dieser Rubrik möchten wir die Aufmerksamkeit für Wildtiere unseres Ökosystems wecken. Mit kleinen Tipps möchten wir anregen, selber aktiv zu werden.



März

Frühjahr: Amphibien

Sobald die ersten feuchten Nächte mit über 0° Celsius Ende Februar und im März vorkommen, erscheinen schon Amphibien wie Frösche, Kröten, Molche, Salamander aus ihren Winterverstecken und beginnen zu wandern. Sie wandern zu ihren Laichplätzen. Gerade jetzt sehen wir überall überfahrene Exemplare herumliegen. Wir möchten gerne ein paar einfache Tipps geben, was ihr tun könnt, um diese Tiere vor dem sicheren Tod zu schützen:

Erstens:

Habt ihr gewusst, dass das Tempo des Autos entscheidend ist für das Überleben? Viele der Amphibien auf der Strasse sterben nicht durch das «Überfahren werden». Sondern sie sterben durch die Druckwelle, welche beim schnellen vorbeifahren entsteht. Denn durch die schnelle Fahrt entsteht Reibung zwischen Luft und Fahrzeug. Die Luft wird vom Fahrzeug mitgerissen und es entstehen hohe Turbulenzen (sog. Strömungsdruck). Dieser lässt die empfindlichen Amphibien innerlich zerdrücken, oder es wirbelt sie in der Luft umher. Schon bei Tempo 30 ist diese Todesursache aufgehoben. Es lohnt sich also, das Tempo zu reduzieren im «Gefahrengebiet».

Zweitens:

Natürlich dürft ihr auch anhalten, wenn ihr eine Zugstelle passiert (Zugstelle ist eine Stelle an der Strasse, wo die Amphibien drüber ziehen, um ins Laichgebiet zu kommen. Eine Warnweste tragen ist pflicht und das mindeste, dass ihr zu eurer Sicherheit tragen müsst. Dann kann mit einsammeln begonnen werden. Wichtig: Die Tiere auf die Strassenseite übertragen, nach welcher sie schauen – denn dort wollen sie hin. Sanft anfassen und sanft absetzen. Übrigens ihr dürft alle Amphibien mit den Händen berühren – auch den Feuersalamander, bei ihm sollt ihr aber danach die Hände waschen. Ihr dürft auch ruhig die Tiere bestaunen! Eine Kröte hat nämlich wunderbar schöne Augen, uns samtig weiche Haut.

Drittens:

Ihr könnt euch aktiv beim örtlichen Naturschutzverein melden und euch als Helfer melden. Da könnt ihr helfen die Schutzzäune aufzustellen, abzuräumen, Warntafeln auf- und abstellen, und natürlich die Kröten, Frösche, Mölche und Salamander entlang den Schutzzäunen einsammeln.

Wichtig: Solltet ihr einen Ort entdecken, an dem besonders viele Amphibien auf der Strasse sich befinden (tot oder lebendig), so meldet dies der kantonalen Vertretung von Pro Natura oder der regionalen Vertretung vom Karch (Koordinationsstelle für Amphibien- & Reptilienschutz in der Schweiz).

www.pronatura.ch

www.karch.ch

März: Wildbienen

Auch für die Wildbienen könnt ihr bereits etwas tun. Eine einfache Nisthilfe zum Beispiel ist folgende: Ein Eichen-, Buchen, -oder anderen Hartholzklötz nehmen und mehrere Löcher bohren (D 2.5-8mm, Länge 8-10 cm). Das Holz muss schon getrocknet sein. Die Bohrlöcher niemals ins Hirnholz (also nicht direkt in die Jahresringe), sondern ins Längsholz. Diesen Klötz mit den Einfluglöcher nach Osten (Morgensonne) ausrichten, an einem regengeschützten Ort platzieren.

Alternativ kann auch ein Ziegelstein mit Bambusröhrl oder Schilf gefüllt werden.

Es gibt verschiedene Anbieter, welche Insektenhotels zum Kauf anbieten. Dabei ist sicher zu achten, dass einheimisches Holz verwendet wurde, nicht zu viel Leim und nicht in China produziert, etc....

Die Mauerbienen zum Beispiel fliegen schon ab Mitte März. Diese fliegen dann den Frühling/Sommer, bestäuben Wildblumen und Obst und legen im Herbst wieder Eier in die Bohrlöcher ab. Kommenden Frühling schlüpft die Brut und der Kreislauf beginnt von neuem.

Allerdings ist natürlich auch wichtig, dass die Wildbienen ein Futterangebot in der Umgebung haben. Dazu gehören all die vielen Frühjahrsblüher (Zwiebelpflanzen), welche jetzt blühen, genau so wie Haselpollen und z.B. der Tierlibaum. Ebenso braucht es genügend Kleinstrukturen im Garten oder in der Umgebung. Im Naturgarten ist dies alles jedoch meist kein Problem – ansonsten können wir euch unterstützen und dabei helfen, die Bedingungen zu optimieren.



März / April: Die Igel wachen wieder auf

Während der ersten wärmeren Tagen im März und April beenden die Igel ihren Winterschlaf. Da sie jetzt besonders hungrig sind, sind sie wieder aktiv auf Futtersuche.

Das Aufwachen aus dem Winterschlaf ist ein Vorgang, der mehrere Stunden dauern kann. Jedoch für viele Igel gibt es gar kein Erwachen mehr, wie wir von Igelstationen erfahren können. Die Sterblichkeit – vorallem bei Jungtieren - ist im Winter besonders hoch. Wer dann aufwacht, der hat viel Hunger. Die Igel verlieren im Winterschlaf fast ein Drittel ihres Körpergewichtes verloren und sind jetzt auf Wasser und Nahrung angewiesen. Findet ihr im Garten also einen Igel, welcher euch schwächlich dünkt, dann dürft ihr ihn auch füttern, vorallem wenn ihr das Gefühl habt, dass es noch zu wenig Futter in der Natur hat.

Gartenarbeiten

Wer jetzt einen Kompost-, Ast- oder Misthaufen umwälzen möchte, sollte ja nicht mit der Mistgabel hineinstecken. Am besten noch zuwarten damit, sonst ganz vorsichtig den Haufen umwälzen, bis ihr sicher seid, dass kein Igel sich darin befindet.

Fadenmäher und Mähroboter sollten erst gebraucht werden, wenn das zu mähende Stück Wiese vorher abgelaufen wurde. So könnt ihr sicherstellen, dass kein Igel gefährdet wird durch die Geräte.

Naturgärten

Um Igel zu schützen, empfiehlt es sich, möglichst naturnah zu gärtnern. Wer aktiv etwas für die niedlichen Tiere tun möchte, kann sich den Sommer durch Gedanken darüber machen, wo er in seinem Garten am besten einen Asthaufen, Laub- oder Komposthaufen anlegen möchte. Diese dienen nämlich dem Igel nicht nur als Unterschlupf, sondern auch ganz viele Insekten und Larven sammeln sich darin, welche der Igel gerne verspeist ;-)

Ebenso wird dieses Material auch gerne für den Nestbau verwendet.

Wer auch beim Autofahren etwas tun möchte: Wird ein Igel auf der Fahrbahn gesichtet, bitte mit Handschuhen oder einem Tuch in der Richtung über die Strasse tragen, in welche er gelaufen ist. Die üblichen Verkehrsvorschriften wie Pannenblinker, Gelbweste, etc. sind selbstverständlich.... Keine Leben gefährden.

Wer einen kranken oder verletzten Igel findet, kann die Igelnotrufnummer der Stiftung Pro Igel wählen: 0800 070 080 (16:00 – 20:00 Uhr) und da um Hilfe anfragen.